

# Gemeindezeitung



# Leisach

**167**  
September 2025



Abendstimmung am Spitzkofel.  
Foto: Samuel Hanser

## Ausblick

Ein Wind geht  
Engelschören gleich  
über das weite Land.  
Sonne rot,  
ja, Abendsonne noch.

Christoph Zanon



Die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*), vor ca. 50 Jahren bei uns noch sehr selten und hauptsächlich auf Südeuropa angesiedelt, hat ihr Vorkommen in Mitteleuropa stark ausgedehnt und ist mittlerweile verbreitet anzutreffen. Für den Menschen ungefährlich und als Spinne des Jahres 2001 ausgezeichnet, baut sie ihr Netz typischerweise 20 bis 70 cm über dem Boden zwischen Pflanzen. Das charakteristische dichte, weißliche oder weiß-gelbliche Zick-Zack-Band in der Netzmitte wird als Stabiliment bezeichnet und dient als „Landebahn“ für Insekten.

Text: Redaktion  
Foto: GH

### Rubriken-Inhalt

Vorwort Bgm. Ing. Bernhard Zanon.....	3	Landsturm .....	18
Aufgloust.....	4	JB/LJ Leisach.....	19
Der Amtsleiter informiert .....	5	Theaterverein .....	20
Aus dem Gemeinderat.....	7	Hauger Musikkapelle .....	22
Ressourcenzentrum Lienzer Talboden.....	8	Hauger Schützen .....	24
Nachruf Helmut Trojer .....	14	Feuerwehr .....	26
Nachruf Alberta Rosamunda		Dorfschwimmtag .....	29
Fankhauser-Stern .....	14	PV Leisach .....	30
Volksschule .....	16	Klassentreffen der Leisacher Volksschüler ..	31
Kindergarten.....	17		

**Impressum:** Amtliches Informationsblatt der Gemeinde Leisach, **Herausgeber:** Gemeinde Leisach, Leisach Nr. 10, 9909 Leisach, Tel. 04852-62660, E-Mail: [gemeinde@leisach.gv.at](mailto:gemeinde@leisach.gv.at), Web: [www.leisach.gv.at](http://www.leisach.gv.at),



**Gemeinde-Nachrichtenkanal auf dem TELEGRAM Messenger (kostenlose App downloaden → QR-Code scannen)** alle Informationen über Veranstaltungen, Straßensperren in Leisach und sonstige wichtige Nachrichten auf Ihrem Smartphone, <https://t.me/leisach>

**Redaktionsteam:** Obfrau Gabriela Huber, Martin Diemling, Andy Leitner, Peter Zanon und Gemeindeamtsleiter Alfons Monitzer. **Beiträge:** Gemeinde Leisach, Bgm. Ing. Bernhard M. Zanon, Redaktionsteam, Berichte der Obleute der Vereine und Institutionen und der Pfarre Leisach.

**Produktion:** OB-Grafik (Osttiroler Bote), **Korrektur gelesen:** Redaktionsausschuss.

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich, Auflage: 400 Stück. Entgeltliche Werbeeinschaltungen.

**Redaktionsschluss der Ausgabe Nr. 168: Montag, 1. Dezember 2025**



Liebe Leisacherinnen und Leisacher,  
liebe Leserinnen und Leser,

„Aufgeben tut man nur einen Brief“ – dieser Gedanke begleitet mich in herausfordernden Zeiten. Auch wenn manches wie eine Sisyphusarbeit erscheinen mag, so bin ich überzeugt, dass Anstrengung und Beharrlichkeit ihren Wert haben und uns gemeinsam weiterbringen.

Besonders in Erinnerung bleiben wird vielen von uns der 28. Juni dieses Jahres. An jenem Abend, an dem wir eigentlich die traditionellen Bergfeuer rund um unseren Talboden bestaunen wollten, loderte plötzlich ein anderes, ungleich bedrohlicheres Feuer in unmittelbarer Nähe. Die meterhohen Flammen haben uns alle

aufgeschreckt und zugleich nachdenklich gemacht. Solche Ereignisse zeigen, wie eng äußere Eindrücke mit unseren inneren Empfindungen verbunden sind – und wie verletzlich unsere Gemeinschaft manchmal wirkt.



*Herz-Jesu-Feuer 2025/Gemeinde Leisach*

Auch für mich persönlich war diese Zeit eine große Herausforderung. Inmitten vieler Aufgaben und Entscheidungen wird man manchmal von Gefühlen und Gedanken überwältigt. Dennoch bin ich überzeugt: Gerade dann, wenn Entscheidungen nicht sofort fallen, entstehen oft die besten und nachhaltigsten Lösungen. Aber der Normalität muss ich doch einen kleinen Raum lassen: Ich will dem seit 1. April 2009 im Gemeindedienst stehenden und mit 1. September 2025 in Pension verabschiedeten Gemeindemitarbeiter **Raimund Ortner** unser aller Dank aussprechen. Raimund hat nach seiner Ausbildung als Tischler viele Jahre seine handwerklichen Fähigkeiten in den Dienst nicht nur unserer Gemeinde gestellt. Zahlreiche sichtbare Spuren seiner Arbeit bleiben uns erhalten – z. B. die Kerzen beim Denkmal der Gefallenen oder die Gemeindewappen auf zahlreichen Stellen unserer Außenanlagen, und so weiter ...



*Foto: Gemeinde Leisach*

Ich durfte Raimund seit unserer gemeinsamen Schulzeit begleiten und weiß, dass sein Weg kein einfacher war. Umso mehr erfüllt es mich mit Dankbarkeit und Respekt, dass er seinen und unseren gemeinsamen Weg so gefunden hat. Im Namen der Gemeinde Leisach danke ich ihm herzlich für seine Treue, seine Leistungen und seine Kollegialität. Wir wünschen ihm Gesundheit, Freude und viele erfüllte Jahre in seiner neuen Lebensphase.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, trotz aller Turbulenzen blicke ich zuversichtlich in die Zukunft. Gemeinsam werden wir auch weiterhin Entscheidungen treffen, die unsere Gemeinde stärken und das Zusammenleben fördern.

Herzlichst  
Euer Bürgermeister



Ing. Bernhard Maria Zanon

## AUFGLOUST

Einem Hahn, so erzählt man sich, verdanken die Leisacher ihre Alm am Kofelsattel

### Die Entscheidung der Hähne

In der Wirtshausstube von Leisach ging es einmal heiß her. Die Männer aus Leisach und aus Maria Luggau wollten den alten Streit um die Almgrenzen auf der Grenzklamm zwischen Gail- und Drautal endlich ausgetragen haben. Allen war ja das alte Sprichwort: „A Huat voll Bergheu is gleich guat wie a Korb voll Talheu“, bekannt. Und jede der beiden Parteien wollte natürlich das größere Gebiet für sich beanspruchen. Als christliche Leute, die sie auch alle waren, wollten sie sich nicht ewig streiten, sondern ersannen einen ebenso genialen wie einfachen Ausweg. In jeder Gemeinde sollte zur gleichen Zeit ein schneller Läufer aufbrechen und laufen so schnell er konnte, der eine über die Eggen herüber, der andere über den Kofel hinüber, und wo sie sich trafen, sollte das March ausgesteckt werden. „Wie früh gehen wir?“ rief einer der beiden „Hoamoar“ (Parteiführer) aus. Verlässliche Uhren gab es damals nicht. Einer der beiden Männer wusste wieder ein Mittel, er hatte ein wenig studiert: „Wofür haben wir Hähne? Wenn diese das erste Mal krähen, ist das für beide Parteien das Zeichen zum Aufbruch.“

Mit dieser Lösung erklärten sich beide Führer einverstanden und zufrieden und neugierig ging man auseinander. Der Luggauer jedoch dachte bei sich: „I weiß mir schon zu helfen. I fuater mein Hahn mit reinem Weizen und guater Milch, dann wird er lustig krähen in der Fruah.“ Doch auch der Leisacher wollte die Dinge nicht so ganz unbeeinflusst lassen, dachte jedoch ganz



anders: „I lass mein Hahn fasten, steck ihn dann in kalten Brunnentrog, dann wear ma segn, ob er nit in aller Herrgottsfruah zu schreien anfängt.“ Und richtig, schon bald nach Mitternacht begann der Leisacher Hahn aus Leibeskräften zu krähen. Zu dieser Zeit drehte sich der Luggauer Läufer gerade noch einmal im Bett um und stürmte erst los als einige Stunden später der Hahn zaghaft zu krähen begann. Doch zu spät. Natürlich hatte der Leisacher den Vorsprung nutzen können. Die Sonne war noch nicht einmal ganz aufgegangen, da kam dem Kärntner auch schon der Leisacher entgegen. „Geh her Mandl, jetzt steck ma die Alm ab.“ Der Luggauer machte natürlich ein langes Gesicht, da die Wette für ihn verloren war. Die schlaunen Leisacher haben bis heute ihre schöne Alm vom Kofelsattel bis weit hinaus ins Eggental behalten.

Verfasser unbekannt

Foto: pixabay

### **Jugendschutz und soziale Medien: Tipps und Tools zur Regulation des Konsums**

**Je mehr das Internet und Social Media in den Alltag integriert sind, desto notwendiger ist es, Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsvollen Umgang damit beizubringen. Hier finden Sie die wichtigsten Empfehlungen für Eltern**

Aktuelle Umfragen zur Social-Media-Nutzung unter Jugendlichen zeigen, dass der Trend weiterhin weg von herkömmlichen sozialen Netzwerken (Facebook, Instagram) und hin zu Videoplattformen wie TikTok oder YouTube geht. Auch die Instant-Messaging-Dienste WhatsApp, Signal und Telegram stehen bei jungen Menschen hoch im Kurs. Das ist insofern problematisch, als die Nutzung solcher Nachrichten-Apps für Eltern schwieriger zu kontrollieren ist und Kinder und Jugendliche dazu verleitet werden können, mit fremden Personen zu kommunizieren und dabei sensible persönliche Daten preiszugeben.

#### **Alterslimit in sozialen Medien beachten**

Ein Mindestalter für die Nutzung ist daher sinnvoll, wird aber auf keiner der gängigen Plattformen kontrolliert. Die meisten sozialen Medien dürfen ab 13 Jahren genutzt werden. Eine Ausnahme bildet WhatsApp, dessen Nutzungsbedingungen die Verwendung erst ab 16 Jahren gestatten. Allerdings beschränkt beispielsweise YouTube ausgewählte Inhalte auf angemeldete Nutzerinnen und Nutzer ab 18 Jahren, die das Alter mittels Kreditkarte oder Ausweis nachweisen müssen.

Die Altersgrenze von 13 Jahren hat ihren Grund in den Datenschutzbestimmungen der USA, wo die Speicherung von personenbezogenen Daten jüngerer Nutzerinnen und Nutzer generell verboten ist. In Österreich wiederum dürften unter 14-Jährige eigentlich gar kein Konto eröffnen. Die fehlende Kontrolle seitens der Betreiber führt jedoch dazu, dass auch deutlich jüngere Kinder in sozialen Netzwerken aktiv sind. Die Verantwortung für die Nutzung liegt also in den Händen der Eltern – sowohl in erzieherischer als auch in rechtlicher Hinsicht.

#### **Soziale Medien und Jugendschutz: Gefahren kommunizieren**

Die wichtigste Schutzmaßnahme ist, Kinder über die Gefahren aufzuklären, denen sie sich aussetzen, wenn sie persönliche Daten im Internet preisgeben. Das sollte laufend und altersgerecht erfolgen. Dazu ist es aber nötig, dass die Eltern selbst über Medienkompetenz verfügen und aktuelle Social-Media-Entwicklungen im Auge behalten. Besonders jüngere Kinder sollten auch stets daran erinnert werden, sich an einen Erwachsenen zu wenden, wenn sie sich im virtuellen Raum unwohl oder gar bedroht fühlen.

#### **Smartphones kindersicher machen**

Sowohl Android-Geräte als auch iPhones bieten die Möglichkeit, die Bildschirmzeit zu begrenzen und weitere altersgerechte Einstellungen und Sperren vorzunehmen. Während bei Apple alle Funktionen bereits im Betriebssystem integriert sind, steht für Android die App „Google Family Link“ zur Verfügung, mit der sich Sperren und Beschränkungen individuell einstellen lassen. Durch ein Passwort wird sichergestellt, dass nur diejenige Person Zugriff auf die Einstellungen hat, die das Telefon konfiguriert hat.

#### **Wichtig sind vor allem die folgenden Einstellungen:**

- **Downloads beschränken:** Hiermit lässt sich garantieren, dass neue Programme nicht ohne die Zustimmung der Eltern installiert werden.
- **Käufe unterbinden:** Diese Einstellung verhindert, dass Kinder absichtlich oder irrtümlich kostenpflichtige Inhalte konsumieren beziehungsweise installieren.
- **Bildschirmzeit beschränken:** Zu viel Zeit vor dem Bildschirm kann zu ernsthaften Problemen führen, von Schlafstörungen bis hin zu erhöhter Aggressivität und Hyperaktivität. Beschränkungen der Bildschirmzeit lassen sich auch App-spezifisch festlegen, sodass es etwa möglich ist, weiter Musik zu hören, während Spiele nicht mehr ausgeführt werden können.



- **Inhaltsbeschränkungen:** Nicht jugendfreie Inhalte können App-übergreifend gesperrt werden. Damit das funktioniert, müssen App-Anbieter ihre Inhalte allerdings entsprechend kennzeichnen. Bei gängigen Social-Media-Plattformen wie Facebook, Instagram und YouTube ist das bereits der Fall. Vor der Installation neuer Apps sollten sich Eltern über deren Umgang mit nicht jugendfreien Inhalten informieren.
  - **Kontaktbeschränkungen:** Damit lässt sich festlegen, dass nur in den Kontakten gespeicherte Personen mit dem Kind kommunizieren können.
  - **Datenschutz:** Das Teilen von persönlichen Daten, etwa Fotos, Wohnadresse oder Standort, kann gerade für Kinder besonders gefährlich werden. Mit den Datenschutzeinstellungen des Smartphones ist es möglich, die technische Weitergabe solcher Daten für bestimmte oder sämtliche installierte Apps zu deaktivieren. Achtung: Das verhindert nicht, dass Jugendliche ihre Daten selbst preisgeben, etwa im integrierten Chat der jeweiligen Applikation. Daher ist es so wichtig, Kinder und Jugendliche über die Gefahren von Interaktionen mit Fremden aufzuklären.
- Quelle: A-SIT Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria

Weitere Informationen auf <https://www.onlinesicherheit.gv.at>

Alfons Monitzer



**Vermessungskanzlei Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10 · Telefon +43 4852 68568  
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

### Sitzung vom 21. Juli 2025

#### **Änderungen des öffentlichen Gutes im Bereich der Gemeindestraße Dorfauffahrt West sowie im Bereich südlich des Gemeindehauses Leisach entsprechend der Vermessungsurkunde des Zivilgeometers DI Lukas Rohrer, GZ. 3016/2025**

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass im Bereich der Gemeindestraße östlich des Gemeindehauses noch eine Grenzarrondierung vorzunehmen ist. Die erforderlichen Vermessungsarbeiten hat dabei der Zivilgeometer DI Lukas Rohrer ausgeführt. In der nunmehr vorliegenden Vermessungsurkunde, GZ. 3016/2025, sind die angeführten Trennstücke ersichtlich gemacht, wobei die ausgewiesenen Trennstücke (3) und (4) nicht das öffentliche Gut der Gemeinde Leisach betreffen. Über Antrag des Bürgermeisters fasst der Gemeinderat nach einiger Beratung einhellig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Leisach als Vertreterin und Verwalterin des öffentlichen Gutes „Öffentliche Straßen und Wege in EZ. 77, GB 85018 Leisach“, beschließt auf der Grundlage der Vermessungsurkunde des DI Lukas Rohrer, GZ. 3016/2025, die Trennstücke

(5) aus Gst. 8 im Ausmaß von 51 m<sup>2</sup>;

(7) aus Gst. 8 im Ausmaß von 3 m<sup>2</sup>;

(2) aus Gst. 1094 im Ausmaß von 3 m<sup>2</sup>,

in das Öffentliche Gut zum Zwecke (Inkamerierung) des Gemeindegebrauches zu übernehmen und zugleich dem Gemeingebrauch für „Öffentliche Straßen und Wege“ zu widmen.

Die Trennstücke (5) und (7) werden mit der Gst. 916, EZ. 77, KG Leisach, das Trennstück (2) mit der Gst. 912, EZ. 77, KG Leisach, vereinigt.

Der Gemeinderat der Gemeinde Leisach als Vertreterin und Verwalterin des Öffentlichen Gutes „Öffentliche Straße und Wege in EZ. 77, GB 85018 Leisach“, beschließt auf der Grundlage der Vermessungsurkunde des DI Lukas Rohrer, GZ. 3016/2025, die Aufhebung der Gemeingebrauchswidmung und demgemäß die Entwidmung (Exkammerierung) aus dem Öffentlichen Gut, und zwar hinsichtlich die Trennstücke

(1) aus Gst. 912 im Ausmaß von 3 m<sup>2</sup>;

(6) aus Gst. 916 im Ausmaß von 9 m<sup>2</sup>.

Das Trennstück (1) wird mit der Gst. 1094, EZ. 16, KG Leisach, das Trennstück (6) mit der Gst. 8, EZ. 6, KG Leisach, vereinigt.

#### **Änderungen des öffentlichen Gutes im Bereich der Gemeindestraße im Oberdorf Leisach entsprechend der Vermessungsurkunde des Zivilgeometers DI Rudolf Neumayr, GZ. 4538/2024**

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass es im Bereich des Oberdorfes aufgrund des Wildbachverbauungsprojektes Leisach Dorfbach eine Verlegung der bestehenden Gemeindestraße und deren Erweiterung gegeben hat. Hierzu wurden nach Ausführung der Weganlage aufwendige Vermessungsarbeiten vom Vermessungsbüro DI Rudolf Neumayr durchgeführt, die nunmehr aktuelle Vermessungsurkunde mit der GZ. 4538/2024A, mit den zusätzlichen Teilflächen 9, 10 und 11 liegt nunmehr vor und erläutert der Bürgermeister anhand der Flächegegenüberstellung sowie der Vermessungsurkunde dem Gemeinderat die geplanten Änderungen im Bereich des öffentlichen Gutes der Gemeinde Leisach. Über Antrag des Bürgermeisters fasst der Gemeinderat nach einiger Beratung einhellig folgenden Beschluss:

## AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat der Gemeinde Leisach als Vertreterin und Verwalterin des Öffentlichen Gutes „Öffentliche Straßen und Wege in EZ. 77, GB 85018 Leisach“, beschließt auf der Grundlage der Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr, GZ. 4538/2024A, die Trennstücke

- (1) aus Gst. 31/1 im Ausmaß von 626 m<sup>2</sup>;
- (3) aus Gst. 116 im Ausmaß von 28 m<sup>2</sup>;
- (4) aus Gst. 117 im Ausmaß von 22 m<sup>2</sup>,
- (6) aus Gst. 159 im Ausmaß von 95 m<sup>2</sup> und
- (10) aus Gst. 298/1 im Ausmaß von 74 m<sup>2</sup>

in das Öffentliche Gut zum Zwecke (Inkarmierung) des Gemeindegebrauches zu übernehmen und zugleich dem Gemeindegebrauch für „Öffentliche Straßen und Wege“ zu widmen. Die Trennstücke (1), (3), (4), (6) und (8) sowie (10) werden mit der Gst. 918, EZ. 77, KG Leisach, vereinigt.

Der Gemeinderat der Gemeinde Leisach als Vertreterin und Verwalterin des Öffentlichen Gutes „Öffentliche Straße und Wege in EZ. 77, GB 85018 Leisach“, beschließt auf der Grundlage der Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr, GZ. 4538/2024A, die Aufhebung der Gemeingebrauchswidmung und demgemäß die Entwidmung (Exkammerierung) aus dem Öffentlichen Gut, und zwar hinsichtlich der Trennstücke (5) aus Gst. 918 im Ausmaß von 196 m<sup>2</sup>,

Die Trennstücke (5) und (7) werden mit der Gst. 31/3, EZ. 90020 KG Leisach, die Trennstücke (8) und (10) werden mit der Gst. 918, EZ. 77, KG Leisach, das Trennstück (9) wird mit der Gst. 31/1, EZ. 90020 KG Leisach, und das Trennstück (11) wird mit der Gst. 298/1, EZ. 90020 KG Leisach, vereinigt.



### **Vorstellung, Beratung und etwaige Beschlussfassung hinsichtlich des neuen Ressourcenzentrums Lienzer Talboden**

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass bekanntlich ein Grundsatzbeschluss aller Gemeinden des Planungsverbandes Lienzer Talboden zur Errichtung eines neuen Ressourcenzentrums in Lienz vorliegt. Hinsichtlich der in Aussicht gestellten Landesförderungen, der sogenannten Bedarfszuweisungen des Landes Tirol, können diese nur dann fließen, wenn alle Mitgliedsgemeinden des PV 36 Gemeinden dieses Projekt entsprechend unterstützen. Der Gemeinderat der Gemeinde Leisach hat bekanntlich bereits am 28. November 2024 einen Beschluss zur Abtretung von Bedarfszuweisungen an den Abfallwirtschaftsverband Osttirol (als Investitionsbeitrag) zur Errichtung dieses Ressourcenzentrums gefasst. Als Referent in dieser Angelegenheit begrüßt er den Geschäftsführer des AWVO, Hrn. Bernhard Schneider, MBA, und ersucht um seine Ausführungen.

Vorweg dankt Hr. Schneider für die Möglichkeit zur Vorstellung des Projektes, welches eine zukunftsweisende Investition darstellt. Derzeit beteiligen sich bereits 13 Gemeinden des Lienzer Talbodens an diesem Projekt und erläutert er dazu anhand einer PowerPoint Präsentation wie folgt:

Derzeitig ergeben sich folgende Zuständigkeiten:

#### **Abfallwirtschaftsverband Osttirol (AWVO)**

- Besitzt die Verpackungs- und Pressecontainer in den Gemeinden,
- Hat Sammelverträge mit den Systempartnern (ARA, AGR, ERP, interzero, recly) für die Verpackungssammlung und -verwertung in Österreich;

#### **RosbacherGmbH**

- Transportiert alle Abfälle
- Hat Transportverträge mit Systempartner (ARA)

## AUS DEM GEMEINDERAT

- Alle Fahrten und Schüttungen werden vom Systempartner digital erfasst und kontrolliert

### **Abfallbehandlung Lavant GmbH (ABL)**

- Mit 51 % im mehrheitlichen Besitz des AWVO (49% Rossbacher GmbH)
- Behandelt und verwertet Rest- und Sperrmüll

Mit dem Kreislaufwirtschaftspaket der EU werden neue Rechtsakte eingeführt, die für Österreich als Mitgliedsstaat verbindlich sind und zwar:

**Recyclingziele:** Bis 2035 müssen mindestens 65 % der Siedlungsabfälle recycelt werden, zusätzlich gelten strengere Quoten für Verpackungen.

**Sekundärrohstoffe:** Wiederverwertbare Materialien sollen häufiger eingesetzt werden.

**Förderung:** Die EU fördert den Aufbau eines funktionierenden Markts für recycelte Rohstoffe, Gemeinden liefern die Grundlage dafür.

**Qualität:** Nur richtiges Trennen schafft hochwertige Sekundärrohstoffe.

Das **Ressourcenzentrum Lienzer Talboden** ist Teil der Lösung für eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft in Osttirol.

Um Umwelt und Klima zu schützen, müssen Abfalltransporte mit über 10 Tonnen Gesamtgewicht und ab einer einfachen Transportstrecke von 300 km seit 2024, 200 km seit 2024 und 100 km ab 2026 auf der Schiene oder mit gleich emissionsarmen Verkehrsmitteln (z. B. Elektro) erfolgen. Vorausgesetzt, es sind ausreichend Bahnkapazitäten verfügbar und es entstehen keine unzumutbaren Umwege.

### **Allgemeine Entwicklungen:**

**Aus Abfallwirtschaft wird Wertstoffwirtschaft** – mit Fokus auf Recycling und Kreislauf.

**Zusammenarbeit:** Gemeinden müssen für nachhaltige Lösungen zusammenarbeiten.

**Digitaler Wandel:** Sensoren, Digitalisierung und KI machen das Sammeln und Trennen effizienter und intelligenter.

**Kontrolle:** Kameras in Recyclinghöfen unterstützen die richtige Trennung – nicht zur Überwachung, sondern weil Anonymität oft zu Fehlwürfen führt.

### **Der beste Abfall ist der, der gar nicht entsteht!**

**Falsch entsorgt ist verloren:** In Rest-, Bio- und Sperrmüll landen noch immer zu viele Wertstoffe – das bremst das Recycling.

**Verursacherprinzip:** Nur wer etwas kauft, trägt Verantwortung für die Entsorgung. Rechtliche, wirtschaftliche und ökologische Bedingungen verlangen die Schließung der Deponie Lavant. Der bestehende Pachtvertrag mit der Gemeinde Lavant endete mit



31. Dezember 2024. Aktuell laufen Verhandlungen mit der Gemeinde über die weitere Vorgehensweise.

Rechtliche, wirtschaftliche und ökologische Bedingungen verlangen die Schließung der Deponie Lavant.

**Beschränkung:** EU-Vorgaben begrenzen die Deponierung von Restmüll auf ein Minimum.

**Kosten-Nutzen:** Die Deponieausgaben stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen.

**Bioabfall:** Deponierung ist kein Entsorgungsweg, eine Bezirkslösung ist überfällig.

**Sickerwasser:** Die Aufbereitung stellt einen extremen Kostenfaktor dar.

Aufgrund der erheblichen Kosten ist ein Weiterbetrieb der Deponie in der bisherigen Form wirtschaftlich nicht tragbar.

Die Abfallwirtschaft verändert sich und damit auch die Aufgaben der Abfallbehandlung Lavant GmbH (ABL).

**Status Quo:** Die aktuelle MBA-Anlage (Mechanisch-Biologische-Aufbereitung) steht vor einem notwendigen Wandel.

**Technik:** Die Anlage ist technisch überholt und ineffizient geworden.

**Rechtliches:** Vorgaben setzen klare Signale für Umstrukturierung.

**Direkte Bahnverladung:** Ohne LKW-Zwischentransport sinken Emissionen und Transportkosten – beim aktuellen Müllaufkommen können rund 550 Sattelzugfahrten pro Jahr eingespart werden.

**Fortschrittliche Abfallbehandlung:** Mit neuester Technik lassen sich Wertstoffe, wie Alttextilien und Verpackungen, gezielter trennen.

**Mehr Kapazität:** Die neue Anlage kann größere Abfallmengen effizienter verarbeiten.

**Wirtschaftlichkeit:** Höhere Mengen ermöglichen eine bessere Auslastung und Finanzierung.

**Was das für die ABL bedeutet:** Ein Neubau in Nußdorf-Debant nach dem Stand der Technik – mit bestehendem Bahnanschluss.

Mit dem Standortwechsel nach Nußdorf-Debant können die gesetzlichen Anforderungen erfüllt und zukunftsfähige Strukturen geschaffen werden.

### Restmüllanalyse

Jeder zweite Wurf in den Osttiroler Restmüll geht daneben, mit 128 kg Restmüll pro Person lag Osttirol 2023 klar über dem österreichweiten Ziel von 80 kg, 57% des Restmülls sind Fehlwürfe – wer richtig trennt, spart Geld! 12 % des Osttiroler Restmülls sind noch genießbare Lebensmittel.

**Über 750 Tonnen essbarer Lebensmittel landeten 2023 laut Hochrechnung in Osttirol im Restmüll.** Das ist genug, um rund 1.030 Personen ein Jahr lang zu versorgen. Gerade zu Weihnachten, Ostern und anderen Festtagen landen besonders viele Lebensmittel im Müll, obwohl sie eigentlich noch genießbar wären. Biogene Abfälle machen den größten Teil der Fehlwürfe aus. Was wertvoller Kompost sein könnte, wird deponiert oder verbrannt – das schadet der Umwelt und dem Budget.

**8 % des Osttiroler Restmülls sind Alttextilien und Schuhe.** Laut der Analyse landeten 2023 rund 500 t Textilien im Restmüll. Zum Vergleich: In der Altkleidersammlung kommen durchschnittlich 350 Tonnen jährlich zusammen (320t Altkleider und 30t Schuhe). Die richtige Entsorgung von Alttextilien hilft doppelt: Der Umwelt und Menschen, die es brauchen

**12 % des Osttiroler Restmülls sind Verpackungen.** Solange noch 750 t Verpackungen im Osttiroler Restmüll der landen, bleibt das Recyclingpotenzial ungenutzt. Verpackungen haben mehr als ein Leben.

## AUS DEM GEMEINDERAT

Wären 2023 alle in Osttirol im Restmüll entsorgten Verpackungen richtig getrennt worden, hätten wir uns circa 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub> und circa 88.000 € Entsorgungskosten eingespart.

In Osttirol landet jeden Monat durchschnittlich eine Tonne Batterien im Restmüll – das ergibt **zwölf volle Kisten pro Jahr**. Schon eine einzige Batterie kann in der Aufbereitung ein **Feuer auslösen** – und genau das passiert leider noch immer viel zu oft. Wer richtig entsorgt, schützt also nicht nur sich, sondern uns alle.

**5,8% des Osttiroler Restmülls enthalten etwa auch Elektroaltgeräte (EAG) und Problemstoffe.** Damit wurden 2023 rund 350 t Sondermüll falsch entsorgt. Etwa die Hälfte des Gewichts bei der Medikamentensammlung entfällt auf Kartons und Beipackzettel, obwohl sie nicht als Problemstoffe gelten. Das wirkt sich auf die Kosten aus: Beahlt werden 3.800 € pro Tonne – egal ob Problemstoff oder nicht. Dabei ist die Entsorgung von EAG beim Kauf schon mitbezahlt.

Durch richtige Mülltrennung könnte in den PV36-Gemeinden so viel CO<sub>2</sub> eingespart werden, dass man damit rund 2.045-mal – in Osttirol sogar 3.204-mal – mit dem Auto um die Erde fahren könnte.

**Rund 26 Kilogramm Sperrmüll entsorgt jede:r Osttiroler:in durchschnittlich pro Jahr.** Durchschnittlich 270.000€/Jahr kostete die Sperrmüllentsorgung in den PV36-Gemeinden (2019-2023). Die Zukunft ist ein verursachergerechtes Tarifmodell: Wer mehr wegwirft, zahlt mehr. Das sorgt für mehr Fairness und Transparenz. Die klar geregelten Tarife gelten für alle teilnehmenden Gemeinden.

Das Einzugsgebiet des PV36 ist vergleichsweise klein und ein zentrales Ressourcenzentrum ist gut machbar.

### Mehrwert und Chancen für Bürger:innen

- Abgabe von Verpackungen in der jeweiligen Heimatgemeinde sind weiterhin möglich.
- 6 Tage/Woche: Flexibel Entsorgen, wann es passt und im Zuge von Alltagsfahrten.
- 52 Fraktionen: Alles, was getrennt gehört, findet vor Ort Platz.
- Weniger Wege, weniger CO<sub>2</sub>: Ein zentrales Ressourcenzentrum reduziert Emissionen und schützt die Umwelt.

## Buch-Neuerscheinung



Josef Kalser:

### Leisach – Menschen in Bild und Zeit

Geschichtliches und Wissenswertes aus Leisach & Burgfrieden



Lebendig und unterhaltsam: So erzählt Josef Kalser die Geschichte seiner Heimatgemeinde Leisach. Wohl auch, weil die Texte kurzweilig zu lesen sind, war die erste Auflage (2018) im Nu vergriffen. Kalser beleuchtet liebgewonnene Rituale wie das Kropfenschnoppn, schreibt über Vereine und das Feuerwehrwesen. Eines ist Kalser allerdings besonders wichtig zu

betonen: „Ich war immer ein kritischer Mensch.“ In die zweite Auflage, die nun im Verlag Osttiroler Bote erschienen ist, flossen neue Erkenntnisse ein. Weiters konkretisierte Kalser seine Ausführungen – etwa was Jahreszahlen oder Details angeht. Kalser geht in seinem Buch auch näher auf die Kirchengeschichte ein, erzählt über St. Michael, die Prozessionen sowie den Leisacher Kirchenchor. Und natürlich kommen auch Sport und Kultur nicht zu kurz.

592 Seiten,  
reich bebildert  
Format:  
235 x 285 mm  
Zweite Auflage  
mit Ergänzungen  
neu erschienen  
im Verlag  
Osttiroler Bote

Erweiterte Neuauflage



54,90

Zustellgebühr Inland 4,50 €

Das Buch erhalten Sie direkt in unserem Verlagshaus in der Schweizergasse 26, 9900 Lienz, oder Sie bestellen es unter Angabe der genauen Liefer- und Rechnungsadresse per Tel. 04852/65151-17, per E-Mail: [office@osttirolerbote.at](mailto:office@osttirolerbote.at) bzw. auf [www.osttirolerbote.at](http://www.osttirolerbote.at). Weiters ist das Buch auch im gut sortierten Buchhandel erhältlich.

## AUS DEM GEMEINDERAT

- Verursacherprinzip: Nur wer Abfall entsorgt, zahlt – die Allgemeinheit wird entlastet.
- Dienste- und Servicequalität: Geschultes Personal hilft beim richtigen Trennen.
- Modern: Einfaches Zutrittssystem mit App oder Karte für jeden Haushalt.
- Für alle erreichbar: Abholservice durch Gemeindemitarbeiter:innen für Personen ohne eigene Anfahrtsmöglichkeit.
- Einheitliche Vermarktung: Abwicklung durch den AWVO und evtl. für ganz Osttirol.
- Mehr Fraktionen: Saubere Trennung bringt höhere Erlöse.
- Gemeinsame Abwicklung: Spart Zeit, Personal und Ressourcen.
- Weniger Transporte: Zentralisierung senkt CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch reduzierte LKW-Fahrten.
- Transparenz: Kameras ermöglichen Rückverfolgbarkeit.
- Technik: Das einheitliche System (App und Karte) ermöglicht Auswertungen, spart Ressourcen und senkt Kosten.
- Empfehlung für Gemeinden: Pressecontainer für Karton, Kunststoff und Metallverpackung.
- Gebührenordnung: Einheitliche Anpassung in den Mitgliedsgemeinden notwendig!

### **Die Verbandsumlage beinhaltet folgende Kosten:**

- Behandlungsentgelt Rest- und Sperrmüll der ABL MBA
- Abfallbeseitigung (Problemstoffentsorgung, Altpapiersammlung, ...)
- Nachsorgekosten
- Deponiebetrieb
- Verwaltung und Abfallberatung
- Behälterankauf für Gemeinden
- Als Basis für den Aufteilungsschlüssel wird das gesamte Rest- und Sperrmüllaufkommen der Osttiroler Gemeinden vom 1. Oktober bis 30. September des vorangegangenen Jahres herangezogen

Die Einnahmen von den Systempartnern (ARA, Interzero, ...) werden bei der Berechnungsgrundlage für die Umlage als Gutschrift abgezogen

### **Mehrwert und Chancen für den Bezirk**

**Weniger Fehlwürfe:** Wertstoffe im Restmüll reduzieren sich.

**Recyclingziele erreichbar:** Bessere Trennung macht EU-Zielvorgaben realistisch.

**Gemeinsam stärker:** Höhere Effizienz durch gebündelte Prozesse.

**Keine Einschränkungen:** Bürger:innen behalten volle Entsorgungsmöglichkeiten.

**Modernisierung nötig:** Osttirol liegt hinter dem Standard, das RZ macht uns zur Modellregion.

**Bessere Umweltbilanz:** Weniger Emissionen, mehr Ressourcenschutz.

**Finanzierung über ABL:** Vorsteuerabzug möglich, Maastricht-freundlich

Gemeinden zahlen Miete statt Kredite = laufende Ausgabe und keine Schuld.

Das neue Ressourcenzentrum ist fair, modern und bürgernah!

**Nach einer längeren Beratung beschließt der Gemeinderat über Antrag des Bürgermeisters mehrheitlich, sich am Projekt „Ressourcenzentrum Lienzer Talboden“ ohne Einschränkungen zu beteiligen, das heißt, dass nach Inbetriebnahme des neuen Ressourcenzentrums sämtlicher kostenpflichtiger Entsorgungsmüll dort kostenpflichtig abgegeben werden muss.**

**Die Zustimmung zur Beitragsleistung, die Abtretung von Bedarfszuweisungen des Landes Tirol als Investitionsbeitrag „Ressourcenzentrum Lienzer Talboden“ an den Abfallwirtschaftsverband Osttirol, wurde bereits mit GR-Beschluss vom 28. November 2024 erteilt.**

## ZUM GEDENKEN AN HELMUT TROJER

Der aus Oberburgfrieden stammende Künstler Helmut Trojer ist im Juli dieses Jahres verstorben.

Als Leisacher mit einem unverwechselbaren künstlerischen Ausdruck hat er über Jahrzehnte hinweg mit seinen Werken nicht nur in Osttirol, sondern auch in der österreichischen Kunstszene große Aufmerksamkeit erlangt.

Seine künstlerische Laufbahn begann Trojer 1983 als Autodidakt in der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Osttirol. In den letzten zehn Jahren lebte und arbeitete er im Rahmen des betreuten Wohnens in Nordtirol. Seine bevorzugten Ausdrucksformen waren Malerei und Grafik, die er in vielfältigen Mischtechniken mit Acryl, Öl und Naturmaterialien umsetzte. Dabei experimentierte er gerne und verband Malerei mit Objektkunst sowie raumbezogenen Installationen.



Trojer verstand es, die alpine Landschaft nicht nur als Motiv, sondern als Medium für emotionale und gesellschaftliche Reflexion zu nutzen. Seine Werke zeichnen sich durch eine starke Textur und einen experimentellen Umgang mit Farbe und Form aus. Themen wie Heimat, Geschichte und persönliche Erinnerung prägten sein künstlerisches Schaffen auf eindrucksvolle Weise.

Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt und vielfach gewürdigt.

Eine Auswahl seiner Ausstellungen:

- 1984: Galerie Thaddaeus Ropac, Lienz
- 1986 & 1990: Neue Galerie der Stadt Lienz
- 1987: Café Eule, Lienz
- 1988: ORF-Zentrum, Innsbruck
- 1989/90: Galerie im Taxispalais, Innsbruck
- 1991: Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
- 1991 & 1994: Informationsgalerie Damtschach, Kärnten
- 1995: Schloss Bruck, Museum der Stadt Lienz
- 1996: Galerie Austria, Wien
- 1996: Galerie im Traklhaus, Salzburg – Teilnahme an der Faistauer-Preis-Ausstellung
- Galerie Elefant, Landeck
- 2011/12: Leopold Museum, Wien
- 2017: Kornkasten, Kematen

Selbst Rudolf Leopold, Gründer des Leopold Museums, wurde auf Trojer aufmerksam und erwarb zwei seiner Werke.

So hinterlässt Helmut Trojer ein beeindruckendes künstlerisches Vermächtnis, das weit über die Grenzen Osttirols hinaus wirkt.

*Text und Fotos: Josef Kalser*



## ALBERTA ROSAMUNDA FANKHAUSER-STERN „MUNDA“

- Auch wenn es absehbar war und der Tod als Erlösung kam, so erschrickt und schmerzt die Endgültigkeit.
- „Nur der Not koan Schwung lass'n!“ war ihr Leitspruch. Auch in schwierigen und bedürftigen Zeiten hat sich Munda nicht aufgegeben und sich nicht entmutigen lassen.
- Die vierfache Mutter ist am 24. Jänner 1938 in Lienz als „Erstgeborene“ zur Welt gekommen. Ihre Mutter Alberta gab ihr den Namen Alberta Rosamunda Kalser, von allen immer „Munda“ genannt.
- Aufgewachsen in Leisach beim „Pfeifer“ im Oberdorf, zusammen mit neun Geschwistern (zwei Schwestern, sieben Brüder). Neben der Unterstützung der Mame durch die Mithilfe im Haushalt und im landwirtschaftlichen Betrieb hat sie schon sehr früh Betreuungsaufgaben und Verantwortung für die jüngeren Geschwister übernommen.
- Ihr Vater Peter (Tate) hat sie schon in ganz jungen Jahre als fesche Trachtenträgerin zu den Ausrückungen mit dem „Landsturm“ mitgenommen. Als zu Beginn der 1980er-Jahre in Leisach die Idee eines historischen Landsturms wiederbelebt wurde, hat sie lange Zeit aktiv an zahlreichen Veranstaltungen mit dem Hauger-Landsturm mitgewirkt. Ein jährlicher Höhepunkt war für Munda die Gedenkfeier am Hohen Frauentag in Burgfrieden.
- Ihre Schulzeit verbrachte sie in Leisach. Der Besuch der Volksschule und der ländlichen Fortbildungsschule wurde in sämtlichen Unterrichtsfächern mit der Notenstufe „sehr gut“ abgeschlossen, worauf sie immer stolz war. Mit sehr großem Fleiß wurde von 1954-1955 die hauswirtschaftliche Fortbildung in Döllach/Mölltal besucht. Dort wurde auch die Ausbildung als „Näherin“ absolviert und sollte dieser Beruf das weitere Leben prägen.
- Ein wenig hinaus „in die Welt“ wollte die Pfeifer-Munda dann auch. Als junges Fräulein ging sie nach Liechtenstein. In Vaduz war sie drei Jahre als Kindermädchen und Haushälterin tätig. Danach ging es in das



Zillertal nach Mayrhofen. Auch da hat sie als Hauswirtschaftlerin und in der Kinderbetreuung gearbeitet.

- In dieser Zeit lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Erich Fankhauser kennen und lieben, er war als angelernter Koch im Alpenhotel Kramerwirt tätig. Am 15. August 1960 läuteten in Mayrhofen die Hochzeitglocken. Kurz darauf erfolgte die Übersiedelung nach Leisach in das kleine winzige „Mascher-Häusl“ in Gries. Von 1960 bis 1965 schenkte Munda ihren vier Kindern das Leben: Erich jun., Hanspeter, Claudia und Marion.
- Im Frühjahr 1966 wurde in der „Zuggedole“, einem der schönsten Plätze in Leisach, mit dem Hausbau, auf dem geschenkten Grund vom Pfeifer-Tate, begonnen. Ihr Ehemann war zu dieser Zeit als Maurer beschäftigt und so wurde der Rohbau unter Mithilfe von Munda, Verwandten und Freunden zügig vollendet. Bald darauf konnte, wie es in der damaligen Zeit üblich war, in das halbfertige Haus eingezogen werden. Die Platzknappheit als sechsköpfige Familie im Mascher-Häuschen in Gries war Geschichte.
- Mit fortlaufender Fertigstellung des Hauses wurden auch „Fremdenzimmer“ vermietet um das spärliche Einkommen aufzubessern. Als geschätzte und beliebte Gastgeberin sorgte sie sich um das Wohlergehen der Gäste.
- Leider wurde mancher „Schilling“ des Ehemanns in den umliegenden Gasthäusern verprasst. Das Leben zu dieser Zeit war kein einfaches, deshalb löste sich die Ehe später auf.
- Als ausgezeichnete Schneiderin bei der Firma Zechner war sie eine begnadete Dirndlmacherin. Nicht nur dort, auch zu Hause in der Zuggedole wurde in Heimarbeit fleißig geschneidert. Die Kleidungsstücke von Munda waren beliebt, die Dirndl und Trachten gerne getragen und so manches exklusives Kleidungsstück wurde mit Präzision und Sorgfalt angefertigt.
- Mit 45 Jahren (1983) wurde schließlich

der Führerschein gemacht. Sehr flott und flugs war sie auf allen Straßen unterwegs. Der eine und andere Strafzettel oder ein leichter Blechschaden konnte nicht vermieden werden. Auch den Taxi-Führerschein hatte sie kurze Zeit später erworben. Gott sei Dank! wurde die Befähigung zur Personenbeförderung nicht ausgeübt.

- Beim Theaterverein Leisach hat sie als Mitglied die eine und andere Rolle übernommen. Auch Requisiten aus dem großen Fundus vom Haus in der Zuggedole wurden auf der Bühne platziert.
- Die Natur und Schönheit der Berge und Täler wurde hautnah von ihr erlebt. Zahlreiche Schutzhütten und Gipfel in den Sextner-Dolomiten, am Karnischen-Kamm und Hohen-Tauern wurde erklommen. Ein besonderes Erlebnis war die Glocknerbesteigung mit Bruder Peter sowie Neffe und Bergführer Alexander im September 1997.
- Schöne Eindrücke und Erinnerungen erlebte Munda auch bei Reisen in die Nachbarländer Österreichs. Höhepunkt war für sie das nordamerikanische Land Kanada und die Südspitze des afrikanischen Kontinents Südafrika.
- Ihre „Tante Loise“ (Aloisia Kalser), wurde im hohen Alter im Haus aufgenommen und viele Jahre liebevoll umsorgt.
- 2002 begann ein neuer Lebensabschnitt. Mit Ing. Rudi Stern, der schon seit 1973 fast täglich hinauf zur Leisacher-Alm zum „Stern“ und somit beim Haus in der Zuggedole vorbeigefahren ist, war sie immer schon gut bekannt. Rudi, war seit einiger Zeit verwitwet, beide haben sich bestens verstanden und im Oktober wurde geheiratet. Zum Namen Fankhauser kam ein „Stern“ hinzu.
- Weil einmal kein Pächter für die Sternalm gefunden wurde, haben beide eine Sommersaison den Betrieb dort oben zusammen geschaukelt. Bretteljause für die Einheimischen und Schwammerlgulasch mit Polenta für die italienischen Wanderer wurde unter anderem aufgetischt. Besonders beliebt war die angebotene täglich frisch geholte Kuh- und Buttermilch von der nahen Stelze ;- ) – oder war sie doch vom Lebensmittelhandel im Talboden.
- Nachdem Rudi 2014 verstorben ist, war es für Munda ein besonderes Anliegen, mehrere Gräber am Leisacher Friedhof mit



Am 1. September 1997 waren Munda, Peter und Alexander auf dem Großglockner.

Blumen zu bepflanzen und zu betreuen. „Gschaftig“ wie sie war, wurde auch gleich rund um das Gemeindehaus für Sauberkeit gesorgt.

- Am 6. November 2019 trat ein unvorhersehbares Ereignis ein. Das gewohnte aktive, emsige und temperamentvolle Leben „Munda’s“ hat sich im 82. Lebensjahr durch eine schwere Hirnblutung grundlegend verändert. Monatelanger Krankenhausaufenthalt in Lienz und eine Reha in Hermagor folgten. Es war für sie schwer den veränderten Gesundheitszustand anzunehmen.
- Aufgrund „Munda´s“ Zustandes erfolgte am 16. März 2020 die Aufnahme im Wohn- und Pflegeheim Lienz. Die letzten fünf Jahre wurde sie dort sehr liebevoll und professionell vom Pflegepersonal betreut. Durch die vielen Besuche, besonders von den Töchtern „Claudia und Marion“, von „Hermi“ und den „zwei Michl’s“ (Pfeifer und Rasner), sowie von Verwandten und Freunden konnte etwas Lebensmut gefunden werden.
- Am 14. August 2025 hat „Munda“ das Leben losgelassen und wurde von allen Leiden erlöst!  
Text und Fotos: Trauerfamilie

## RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN SCHULWOCHEN DES SCHULJAHRES 2024/25



16



Unser Wandertag führte uns über den Iseltrail von Lienz bis zur Glanzer Brücke und wieder retour.

Bei unserem Schulfest konnten wir viele Lieder, Instrumentalstücke und einen Cup-Song präsentieren.

In der letzten Schulwoche verbrachten wir einen Vormittag im Schwimmbad Leisach. Die Schüler der vierten Stufe waren mit ihrer Lehrerin Carmen Schett als Abschluss im Hochseilgarten Sillian.





## EIN NEUES SCHULJAHR HAT BEGONNEN!



Als erstes möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, die unseren Schulplatz sauber gemacht haben. In diesem Schuljahr sind 30 Kinder in unserer Schule. Davon sind 14 Schüler



aus Leisach und 16 aus Amlach. Die Klassenlehrerin der zweiten Klasse ist wieder Dipl. Päd. Carmen Schett, Klassenlehrerin und Schulleiterin ist VOL Sabine Frotschnig. Dipl. Päd. Kristina Lumaßegger unterrichtet mit zwölf Stunden an unserer Schule. Unsere neue Schulleiterin ist Simone Goller. In der ersten Schulstufe sind in diesem Schuljahr elf Kinder: Katharina Strieder, Lea Senfter, Veronika Klauzner, Katharina Rainer, Fiona Mayr, Elias Neuschitzer, Nico Brunner, Andreas Trojer, Daniel Helmer, Max Ganeider, Jakob Watschinger. Wir freuen uns auf ein schönes und ereignisreiches Schuljahr. *Text und Fotos: VS Leisach*

## KINDERGARTEN LEISACH

Das Kindergartenjahr hat begonnen und es freut uns, dass sich alle Kinder bereits wohl fühlen und gerne in den Kindergarten kommen. Zu den neun Kindern der bestehenden Gruppe sind sechs neue Kinder dazugekommen und somit besteht die Kindergarten-Gruppe aus 15 Kindern. Wir freuen uns auch eine neue Kollegin – Frau Sonja Goldberg – im Team begrüßen zu

dürfen! Sie wird uns die nächsten zwei Jahre als Karenzvertretung von Frau Sarah Mödritscher begleiten. Sonja hat sich bereits gut eingelebt und begeistert die Kinder mit tollen Angeboten im Bastelbereich und mit selbstgebackenem Brot! Wir freuen uns auf ein spannendes und erlebnisreiches Kindergartenjahr!

*Text und Foto: Kindergarten Leisach*



18

## VOM LANDSTURM

Der Landsturm war am Hohen Frauentag in Burgfrieden dabei. Die Truppe schrumpft, doch bei diesem Fest und Gedenken muss man mitfeiern.  
*Text und Fotos: Hans Peheim*



Gruppe Landsturm.

Georg Hauger (Nachfahre von Georg Hauger, Namensgeber von Schützen und Musikkapelle) mit Hans Peheim.



Wie gewohnt veranstalteten wir am letzten Samstag im Juli das Nagelstockturnier im Leisacher Schulgarten, heuer zum zehnten Mal. Wahrscheinlich gerade aus diesem Grund war der Wettergott dieses Jahr gütig zu uns. So regnete es zwar bei den gesamten Aufbauarbeiten, jedoch nicht bei der eigentlichen Veranstaltung.

Um Punkt 18.00 Uhr startete auch in diesem Jahr wieder das Kinderturnier. Die Jugend bewies auch in diesem Jahr unglaubliche Treffsicherheit am Nagelstock, sodass sich die Erwachsenen einiges von ihnen abschauen konnten. Die Kinder hatten alle sichtlich Spaß und so durften wir schlussendlich die ersten drei Plätze vergeben. Das Kinderturnier gewann Felix Kreuzer vor Selina Hinterholzer und Lena Oberhauser.

Der Schulgarten füllte sich immer mehr und schnell war klar, dass in diesem Jahr beim Erwachsenenturnier die 64 Teilnehmergrenze erreicht wird.

Mit gewohnten Regeln und mit Argusaugen moderierte Michael Oberforcher das Nagelstockturnier. Auch seine typischen Späße und Anmerkungen zu diversen Spielteilnehmern

tragen maßgeblich zu dieser Veranstaltung bei. Danke an dieser Stelle dafür!

Um circa 23.30 Uhr war es dann soweit: das große Finale stand bevor. Thomas Warscher aus Assling setzte sich vor Matthias Gander aus Leisach durch. Den hervorragenden dritten Platz sicherte sich Lukas Oberhauser ebenfalls aus Leisach.

Als kleine Besonderheit überlegten wir uns für das zehnjährige Jubiläum des Nagelstockturnieres ein kleines Schätzspiel. Dabei wurde geschätzt wie schwer alle drei Nagelstöcke des Turniers zusammen wiegen. Als Hauptpreis gab es einen Gutschein des Teufelssprunges in Matri zu gewinnen. Fast auf die Kommastelle genau schätzte Miriam Oberhauser das Ergebnis. Auch ihr herzliche Gratulation und viel Spaß mit dem Preis.

Den Abend ließen wir wie gewohnt mit der Nagelstock Party ausklingen und alle Teilnehmer hochleben.

Ein Dank an alle Besucher und wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe des Nagelstockturniers im Leisacher Schulgarten.

*Text: Philipp Wolsegger  
Fotos: JB/LJ Leisach*





**„Irrwege des Herzens“  
1975/76**

*Kniend: Michl Gasser (Beleuchtung),  
Werner Müller (Kramer),  
Josef Kalser (Pfeifer Seppl).  
Sitzend: Mathilde Senfter (Paulschneider  
der Tilde), Paula Oberforcher, Emma  
Monitzer.  
Stehend: Andreas Oberwalder (Höllner  
Anda), Richard Moritzer, Hermann  
Linder, Helmut Müller (Schminke),  
Maria Leitner (Souffleuse), Walter  
Jenul (Spielleitung).*



**„Urlaub im Oberland“  
1980**

*Von links: Peter Kalser  
(Pfeifer), Emma Monitzer,  
Konrad Trojer, Sepp  
Delacher, Monika Senfter  
(Paulschneider),  
Paula Oberforcher,  
Herbert Behounek Senior.*

**„Die falsche Katz“  
1985**

*Von links: Mathias Wallen-  
steiner (Bodner Hiasl),  
Peter Kalser, Maridl  
Leitner, Paula Oberforcher,  
Andreas Delacher,  
Paul Oberwalder,  
Martha Salcher,  
Herbert Behounek,  
Josef Oberforcher,  
Emma Monitzer.*



**„Zwoa hoarte  
Nüss“ 1990**

*Von links: Frieda  
Panhauser,  
Anda Delacher,  
Waltraud Rieger  
(Jenul), Otto  
Lobenwein  
(Schuster),  
Mathias Thum.*



## Der Theaterverein Leisach hat eine neue Spielleitung!

Wir freuen uns sehr, dass Waltraud Rieger diese Funktion übernommen hat. Waltraud ist sofort mit viel Elan und Enthusiasmus an ihre neue Aufgabe herangegangen, ein passendes Stück zu finden. Und jetzt ist es soweit: Die Laienschauspieler (Franz Gietl, David Auer, Sabrina Ortner, Elfi Bundschuh, Stephanie Auer, Andrea Hirn und zum ersten Mal auf der Bühne David Petutschnig und Rene Zeiner) haben unter ihrer Regie zu proben begonnen.

Das erste Stück, für welches sich unsere neue Spielleitung entschieden hat, heißt „Dieses Mal mit Niveau!“ Es ist ein Stück über große Ambitionen, schräges Theaterleben und die Frage: Was passiert, wenn ein Theaterverein endlich mal etwas Anspruchsvolles auf die Bühne bringen will – und alles ganz anders läuft als geplant?

Ein Abend zwischen Spannung, Probenchaos, britischem Landhaus-Krimi und sehr viel Herz für das Theater – mit einem Ensemble, das sich selbst (und sein Stück) nicht ganz so ernst nimmt.

Zum Inhalt:

Seit Jahren spielt der örtliche Theaterverein mit großem Erfolg Bauernstücke. Doch dies soll sich jetzt ändern. Dieses Mal soll endlich ein Stück mit Niveau gespielt werden, um dem Publikum zu zeigen, dass man mehr drauf hat. Doch welches Stück erfüllt die hohen Erwartungen und wer soll Regie führen?

Schnell wird klar, ein lustig-verschmitzter Kriminalklassiker aus der „Pater Brown“ Reihe soll auf die Bühne und dazu wird eigens ein professioneller, aber völlig unbekannter Regisseur über das Internet verpflichtet. Dummerweise werden dem ehrgeizigen Vorhaben des Theatervereins zahlreiche Steine in den Weg gelegt und auch der Regisseur erfüllt nicht ganz die Erwartungen der Akteure. So werden die Proben zu „Pater Brown und das Geheimnis der alten Gräfin“ in der noch nicht fertig gestellten Kulisse der Bibliothek von „Chesterfield Manor“ immer mehr zum Desaster.

**Premiere** des Stückes ist am Samstag, 8. November, um 20:00 Uhr

### Weitere Aufführungen:

Sonntag, 9. November, um 18:00 Uhr

Freitag, 14. November, um 20:00 Uhr

Samstag, 15. November, um 20:00 Uhr

Sonntag, 16. November, um 18:00 Uhr

Samstag, 22. November, um 20:00 Uhr

Sonntag, 23. November, um 18:00 Uhr

Wir freuen uns über euren Besuch!

*Text und Fotos: Theaterverein Leisach*



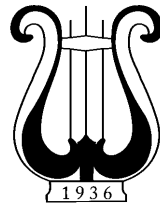
## HAUGER MUSIKKAPELLE LEISACH



*Fronleichnam.*

Ein dicht gedrängter Terminkalender stand wieder auf dem Programm der Hauger Musikkapelle Leisach.

Neben kirchlichen Anlässen konzertierten wir diesmal oft außerhalb unserer Gemeinde-



*Hauger Musikkapelle Leisach*

grenzen. Im Juni ging es über Vermittlung der Familie Moser nach Fieberbrunn, wo wir ein Austauschkonzert absolvierten. Ein weiteres Highlight ist für uns immer das Hauptplatzkonzert in Lienz, wo wir unser Bestes darbieten durften. Anschließend spielten wir einen Dämmerstopp beim Kegelstadel in

Leisach. Leider gab es hier eine Terminkollision mit der Stadt Lienz, welche ihren Stadtfesttermin spät, aber genau auf dieses Wochenende gesetzt hatte. Trotzdem spielten wir in gemütlicher Atmosphäre und konnten anschließend beim Zusammensitzen die Kameradschaft pflegen. Weiter ging es mit dem Bezirksmusikfest in Lienz, wo dieses Mal ein anstrengendes Programm auf uns wartete. Nach Aufmarsch und Messe folgte die Defilierung bei sengender Hitze. Anschließend gaben wir am Johannesplatz unsere letzten Reserven und konzertierten noch fast zwei Stunden.

Am 15. August reisten wir nach Kals am Großglockner, wo wir nach einigen



*Fahrt nach Fieberbrunn.*



*Konzert Fieberbrunn.*



*Konzert Fieberbrunn.*



*Aufmarsch zum Hauptplatzkonzert*



*Hauptplatzkonzert*



Aufmarsch Bezirksmusikfest.



Kranzniederlegung am 15. August.



Konzert Lappach: Valentina Peheim, Hans Peheim und Christoph Kofler (Kapellmeister Lappach).

Jahrzehnten wieder einmal ein Austauschkonzert bestreiten durften. Abschließend konnten wir dann den wirklich intensiven „Ausrückungsmonat August“ mit einer Fahrt nach Lappach in Südtirol, wo wir schon seit mehreren Jahren einen freundschaftlichen Austausch zwischen unseren Kapellen pflegen. Mit einem tollen Konzert, viel Schwung und Elan konnten wir die Südtiroler überzeugen und ernteten dafür sehr viel Applaus und Anerkennung. Ein gelungener Auftritt!



Martin Gratz (Kapellmeister MK Kals), Gottfried Blasiger (Kapellmeister MK Leisach), Cilli Payr (Obfrau MK Kals), Hans Jörg Peheim (Obmann MK Leisach).

### Unsere nächsten Termine:

Sonntag, 28. September Leisacher Kirchtage  
 Samstag, 1. November Allerheiligen  
 Samstag, 22. November Cäcilien-Messe

### Prüfung zum Ensembleleiter für Bläserchester

Nach zweijährigem Vorbereitungskurs an der LMS Lienzer Talboden konnte Lukas Moser

am 6. Juni 2025 in Bramberg am Wildkogel die Prüfung „Ensembleleitung für Bläserchester“ mit gutem Erfolg ablegen. Wir gratulieren herzlich. Vergelt's Gott Franz für alles.



Prüfung Lukas Moser

Text und Fotos:  
 Musikkapelle  
 Leisach



*Hauger Schützenkompanie.*

### **Hoher Frauentag in der Lienzer Klause**

Am 15. August 2025 feierte die Hauger Schützenkompanie Leisach traditionell den Hohen Frauentag mit einem Fest in der Lienzer Klause. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlicher Hitze begrüßte Obmann Patrick Egger neben den Ehrengästen und Fahnenabordnungen aus dem Lienzer Talboden auch zahlreiche Besucher aus nah und fern. Nach den Grußworten von Bürgermeister Bernhard Zanon

fand die Kranzniederlegung durch unseren Obmann Patrick Egger und den Obmann der Hauger Musikkapelle, Hansjörg Peheim, statt. Im Anschluss wurde die Messe gefeiert, zelebriert von Pfarrer Gustl und Schützenkurat Michael Brugger, begleitet von der Musikkapelle Bannberg. Dabei wurde den verstorbenen Kameraden und Gönnern der Hauger Schützenkompanie und der Musikkapelle gedacht. Eine weitere Tradition ist die Weihe



*V. l.: Patrick Egger, Beatrix Außerdorfer, Elisabeth Girstmair, Anda Wurnitsch, Dominik Notter, Michael Oberforcher.*



*Michaela Huber und Melanie Oberforcher.*



Marketenderinnen der Hauger Schützenkompanie.

der Frauenbuschen, die mit viel Hingabe von den Leisacher Frauen gebunden wurden. Beim anschließenden Konzert der Musikkapelle Bannberg konnten sich die Besucher stärken, denn für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Auch die jüngsten Gäste kamen nicht zu kurz: Sie konnten sich in der Hüpfburg austoben und wurden vom „Anda-Express“ durch die Burg kutschiert. Am Nachmittag sorgten die „Glockner Geister“ für beste Unterhaltung, sodass das Fest erst am späten Abend seinen Ausklang fand. Für Spannung beim Fest sorgte das von Michael Oberforcher organisierte Schätzspiel. Die knifflige Frage lautete: „Wie viel wurde in

Andrea Delacher,  
Maria Oberforcher,  
Suzanne Senfter.



V. l.: Patrick Egger, Georg Hauger, Stefan Indrist und Elias Karré.



Lissi und Tini Kreuzer.

# tiroler

## Gründerbonus

Gewerbeversicherung



Holen Sie sich Ihren TIROLER Bonus für Jungunternehmer\*innen!



**Marco Außerlechner**  
Mobil +43 676 8282 8182  
marco.ausserlechner@tiroler.at

**Mir halt'n zamm.**  
Gegenseitig versichert. Seit 1821.

die Renovierung des Pulverturms investiert?“ Besonders aufregend gestaltete sich der Kampf um den dritten Platz: Beatrix Außerdorfer und Elisabeth Girstmair lagen gleichauf, sodass eine Stichfrage gestellt werden musste. Diesmal drehte sich alles um die Historie: „Wann wurde die Klause erstmals erwähnt?“ Auch hier blieb es knapp – am Ende teilten sich die beiden Damen den dritten Platz. Den zweiten Rang sicherte sich Anda Wurnitsch, während der Hauptpreis an Lukas Volgger aus Sillian ging. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfern und Unterstützern sowie den zahlreichen Besuchern und Freunden, die durch ihr Kommen zum Erfolg des Festes beigetragen haben.

Text und Fotos: Antonia Hirn



## Gesamtübungen 2025

**Juni:** Am 6. Juni 2025 war unsere Feuerwehr bei einer Gemeinschaftsübung der FF Assling. Wir mussten mit unserem Tank die Wasserversorgung für die Brandbekämpfung eines Bauernhofes sicherstellen.

Eine weitere Übung fand am 18. Juni 2025 in der „Alten Straße“ statt. Hierbei wurde die Personenrettung mittels ATS aus einem Einfamilienhaus geübt sowie die Brandbekämpfung und Absicherung vor Ort. Zur Übungsbesichtigung und zum anschließenden Grillen haben wir auch unsere Reservisten eingeladen.



Weiters wurden im Juni der jährlich notwendigen ÖFAST-Test für alle Atemschutzgeräte-träger organisiert und durchgeführt.

## Allgemeines aus der Feuerwehr

Am 7. und 8. Juli 2025 haben einige Kameraden unsere Tore für die Fahrzeughalle neu gestrichen. Vielen Dank!  
Vom 7. bis 10. Juli 2025 hat unser Kamerad

Michael Annewanter den Zugskommandantenlehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Telfs erfolgreich absolviert.

Am 19. Juli 2025 waren wir beim Bezirksfeuerwehrtag in Ainet mit einer Abordnung dabei. Am 22. Juli 2025 hat unsere Feuerwehr im Zuge der Baumpflanz-Challenge auf der Leisacher Alm bei der „Stelzer Hütte“ einen Baum gepflanzt.



## 61. Landes-Feuerwehrleistungsbeiw in Sillian

Vom 13. Juni 2025 bis zum 15. Juni 2025 trafen sich Freiwillige Feuerwehren aus ganz Tirol zum Landesfeuerwehrlbewerb in Sillian. Unsere Feuerwehrl hat mit zwei Gruppen sehr



# FRAGEN KOSTET NICHTS.

+43 4852 62117  
vermessung@rohracher.com  
www.rohracher.com

**ROHRACHER**

VERMESSUNG SEIT 1977

erfolgreich teilgenommen. 260 Feuerwehren aus Osttirol, Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten, Südtirol und Bayern stellten über 350 Gruppen, davon 101 aus dem Bezirk Lienz, die einen möglichst reibungslosen und raschen Löschangriff zu absolvieren hatten. Rund 3.000 Feuerwehrleute gingen an den Start, die meisten mit dem Ziel, sich ein Leistungsabzeichen zu verdienen.

**Leisach 1:** Bronze mit Alterspunkte / Leistung – 7. Platz von 10: Markus Außerdorfer, Roland Brunner, Alois Glantschnig, Stefan Hirschberg, Thomas Lanser, Christoph Ortner, Wilhelm Peheim, Rudolf Tagger, Raphael Senfter

**Leisach 2:** Silber ohne Alterspunkte / Allgemein – 5. Platz von 27

Bronze ohne Alterspunkte / Allgemein – 4. Platz von 85: Lukas Gößler, David Lanser, Fabian Lanser, Fabian Muser, Elias Senfter, Jakob Senfter, Jonas Senfter, Martin Wolsegger, Philipp Wolsegger

**Leisach 3:** Bronze ohne Alterspunkte / Allgemein – 8. Platz von 85: Jakob Bachmann, Fabio Brunner, Michael Diemling, Sebastian Hirn, Kilian Huber, Paul Lanser, David Petutschnig, Benjamin Senfter, Niklas Kreuzer

Gratulation und ein Dank an alle für das fleißige Trainieren.

Auch an Franz und Erwin Tagger eine herzliches Vergelts Gott für die Maibaumspende, mit welcher wir für alle Bewerbungsgruppen eine tolle Grillfeier finanzieren konnten.

### Einsätze

Am 23. Juni 2025 waren wir beim Auspumpen eines Kellers in einer Wohnanlage in Leisach im Einsatz.

Am 28. Juni 2025 brach auf dem Gelände der Firma Rossbacher (Nußdorf-Debant) ein Brand aus. Nach einer massiven Explosion kam es zu einer enormen Brandausbreitung auf dem gesamten Gelände mit einem noch nie da gewesenen Einsatzgeschehen im Bezirk Lienz. In kürzester Zeit musste eine Vielzahl an Feuerwehrkräften aus dem ganzen Bezirk angefordert werden. An die

1.000 Feuerwehrleute aus allen Abschnitten des Bezirkes sowie zusätzliche Feuerwehren aus Nordtirol, Bayern, Südtirol und Kärnten waren bei der Brandbekämpfung beteiligt. Auch unsere Feuerwehr war zwei Tage lang bei den Nachlöscharbeiten zur Unterstützung mit dabei. Nach dem Brand war das Weiße Kreuz aus Bozen extra eine Woche angereist um alle verschmutzten Einsatzbekleidungen professionell zu reinigen.

Am 28. Juni 2025 waren wir für Absperrtätigkeiten für eine Laufveranstaltung im Einsatz.

Am 16. Juli 2025 wurden wir zu einer Rettung einer eingeschlossenen Person in ihrer Wohnung gerufen.

Am 8. August 2025 wurden wir zu einer Rauchentwicklung im Freien alarmiert, es handelte sich lediglich um ein nicht ordnungsgemäß ausgelöschtes Grillfeuer in Ufernähe der Drau.

### Atemschutzübung 2025

Wie jedes Jahr organisierten wir eine spezielle Feuerwehrübung nur für unsere Atemschutzträger, um im Ernstfall gut gerüstet in den Einsatz gehen zu können. Nach einer gewissen Vorbereitungszeit war es am Donnerstag dem 24. Juli wieder soweit und wir rückten um 19:00 Uhr zum Übungsobjekt aus. Dieses Jahr war es das ehemalige Gasthaus „Gemse“ in der „Alten Straße“, das uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. Insgesamt drei Personen und eine Puppe mussten von den Atemschutztrupps geborgen werden. Der Zustieg ins Gebäude erfolgte über den Balkon im ersten Stockwerk. Als zweiten Teil der Übung mussten im dunklen Keller des Gebäudes zwei Glutnester mittels Wärmebildkamera gefunden werden. An dieser Stelle ein herzliches Danke allen die bei der Übung teilgenommen und mitgewirkt haben. *Text und Fotos: FF Leisach*



## Spitzkofelcup 2024/2025 – Dorfschwimmtag Leisach

Nach längerer Pause konnte endlich wieder ein Bewerb im Rahmen des Spitzkofelcups stattfinden. Da die geplanten Wintersportveranstaltungen (Dorfskitag und Dorfrodeltag) witterungsbedingt nicht durchgeführt werden konnten, entschlossen wir uns heuer, den Dorfskitag durch einen Dorfschwimmtag zu ersetzen.

Am Samstag, den **16. August 2025**, war es dann so weit: Bei bestem Sommerwetter traten **45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** im Waldschwimmbad Leisach an den Start. Je nach Altersklasse mussten Distanzen zwischen **25 Metern (eine Länge)** und **100 Metern (vier Längen)** bewältigt werden. Zwei Bahnen standen dabei exklusiv für den Bewerb zur Verfügung, ausgestattet mit einer professionellen Zeitnehmungsanlage – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Thomas Nothdurfter.

Zuerst stellten die Kinder ihr Können unter Beweis, danach gingen die Erwachsenen ins Wasser. Anschließend folgte die Hobbywertung, ein Mittelzeitbewerb über vier Längen, an dem sich **15 Schwimmerinnen und Schwimmer** beteiligten. Mit einem Rückstand von nur **0,30 Sekunden** auf die Mittelzeit von **3:35,03 Minuten** konnte sich **Stefan Senfter** den Sieg sichern – knapp vor **Wolfgang Peheim** und **Robert Neuschitzer**.

Eigentlich war im Anschluss noch ein spannender K.O. Bewerb geplant, dieser fiel jedoch – im wahrsten Sinne des Wortes – ins Wasser. Stattdessen wurden die schnellsten Schwimmerinnen und Schwimmer der Hobbyklasse geehrt:

- **Herrenwertung:** 1. Harald Ortner, 2. Roland Brunner, 3. Alexander Kalser
- **Damenwertung:** 1. Jana Wallner, 2. Antonia Hirn, 3. Claudia Urbaner



Ein herzliches Dankeschön gilt der **Gemeinde Leisach** für die Bereitstellung des Schwimmbades, **Thomas Nothdurfter** für die Zeitnehmung, der **Firma Tschorjer & Melcher** für die Trophäen-Embleme

sowie **Andrea Hirn mit ihrem Team** für die großartige Verpflegung und die Gutscheine für die schnellsten Schwimmerinnen und Schwimmer.

Weitere Informationen, Ergebnisse und die nächsten Termine des Spitzkofelcups findet ihr unter: [spitzkofelcup.nothdurfter.tirol](http://spitzkofelcup.nothdurfter.tirol)

*Text & Fotos: Fabio Brunner*



## Ortsgruppe Leisach des Pensionistenverbands



Die Wandergruppe auf der Plätzwiese.

### Lohnende Almwanderung auf der Plätzwiese

Am 25. Juni 2025 unternahmen 24 Mitglieder des Leisacher Pensionistenverbandes einen Ausflug ins Pragser Tal. Das Ziel war die Plätzwiese, eine Hochfläche, die für ihren Blumenreichtum und ihr unvergleichliches Panorama inmitten der Sextener Dolomiten berühmt ist. Der Ausgangspunkt der Wanderung liegt bereits auf 2.000 Meter Seehöhe, somit war es nicht so brütend heiß wie im Tal. Der Großteil der Gruppe wanderte über die Stolla-Alm und durch die Kassler Wiese bis zur Dürrensteinhütte. Eine siebenköpfige Gruppe bestieg in einer leichten, zweistündigen Wanderung den Strudelkopf, der einen unvergleichlichen Rundblick bietet. Den schmalen, teils felsdurchsetzten Abstieg zur Dürrenstein-Hütte schafften die Goggsteig-erprobten SeniorInnen ohne Probleme. In der

gut geführten Hütte trafen alle zu einer verdienten Stärkung wieder zusammen, bevor es zurück zum Parkplatz ging.

### Monatstreffen

Ab September finden nach der Sommerpause wieder jeden ersten Mittwoch im Monat unsere Monatstreffen im Leisacher Hof statt.

### Ausflüge

Auch im Herbst sind noch gemeinsame Ausflüge geplant. So soll im September die wetterbedingt abgesagte Fahrt zum Weißensee nachgeholt werden. Auch der spektakulären Hängebrücke am Iseltrail zwischen Virgen und Prägraten wollen wir noch einen Besuch abstatten.

### Abschied

Unter großer Anteilnahme wurde am 19. August unser langjähriges Mitglied Munda Fankhauser-Stern zu Grabe getragen. Wir werden uns immer gerne an sie erinnern.



Beim Landeswandertag in Langkampfen.



Beim Landeswandertag in Langkampfen.

### Landeswandertag

Beim Landeswandertag des Pensionistenverbands in Langkampfen am 2. August 2025



Septembertreff mit Lesestunde bei der „Kleinen Gemeindebücherei“.

waren auch sieben TeilnehmerInnen aus der Leisacher Ortsgruppe vertreten.

*Text: Mathilde Habernig*

*Fotos: Pensionistenverband Leisach*

## KLASSENTREFFEN DER LEISACHER VOLKSSCHÜLER

Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Klassenjahrgänge 1951/52/53 haben sich am 29. Juni 2025 bei der Jausenstation Galitzenklamm getroffen. Das erste Treffen dieser Art war 1991 von Gerda Haidenberger und Peter Kalser organisiert worden. Von 37 Mitschülern sind damals 19 gekommen, 11 ließen sich entschuldigen. Beim heurigen siebten Treffen sind

nur mehr acht gekommen, einige waren verhindert und hatten Grußworte geschickt. So mancher ist zwischenzeitlich leider verstorben. Es war wieder eine fröhliche Gruppe, man hatte sich viel zu erzählen, denn das letzte Zusammenkommen war vor neun Jahren. So Gott will, werden wir uns bald wieder sehen.

*Text und Foto: Peter Kalser*



Gruppen Klassentreffen 2025. V. l.: Peter, Siegfried, Roland, Annelies, Irma, Rosa, Hannelore und Albert.

# Mobile Problemstoffsammlung

Freitag, 17. Oktober 2025  
14:00 bis 15:00 Uhr  
Altstoffsammelzentrum



## Problemstoffe

Medikamente, Körperpflegemittel, Pflanzen- & Holzschutzmittel, Haushaltsreiniger, Lösemittel, Farben, Lacke, Säuren, Laugen, Fotochemikalien, Altöl, ölhaltiger Abfall, Spraydosen mit Restinhalt, Chemikalienreste



## Elektroaltgeräte

**Elektrokleingeräte:** Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radio, Fön, Fernbedienungen, Rasierapparate usw.

**Elektrogroßgeräte:** Waschmaschinen, E-Herde, Geschirrspüler, Bügelstationen, Heiz-, Spiel-, Sport- und Freizeitgeräte

**Kühlgeräte:** Kühl- und Gefrierschrank, (elektrische) Kühlbox, Klimagerät, Eismaschine, Weinkühlschrank

**Bildschirmgeräte:** Fernsehgeräte, EDV-Monitore, Tablets, Laptops, Flachbildschirme

**Batterien & Akkus:** (Lithium-)Batterien, Bleiakkumulatoren

**Gasentladungslampen:** Neonröhren, Energiesparlampen, Solarleuchten



## Reifen

Direktverrechnung inkl. 10% USt.

PKW-Reifen mit/ohne Felgen	€	7,00
LKW und Traktor mit/ohne Felgen	€	35,20

**Es werden keine gefährlichen Abfälle wie asbesthaltige Abfälle, Bitumenabfälle, Elektrogeräte aus Gewerbebetrieben angenommen!**

